

## **Die Arbeit in einem Abgeordnetenbüro – Bilanz ein Jahr nach der Bundestagswahl:**

Die Erreichbarkeit eines Abgeordneten ist vielfältig. Man kann ihn einfach auf der Straße ansprechen, wenn man ihn erkennt. Aber man kann ihm auch mailen oder einen herkömmlichen Brief schreiben. Also:

Jede Woche kommen hunderte von Emails in die Postfächer meiner Büroadressen im Wahlkreis und in Berlin, die beantwortet werden wollen oder nur zur Kenntnis genommen werden können. Das sind Briefe, Stellungnahmen, Ausschussmaterialien, Sitzungsunterlagen.

Jede Sitzungswoche bekomme ich eine Mappe mit Einladungen, bei der ich mir für jeden Abend mindestens drei Einladungen aussuchen kann. Es gibt mehr Absagen als Zusagen. Man kann sich nicht teilen.

Jeden Tag kommt drei mal täglich die gelbe Post ins Büro. Das bedeutet zusätzlich zur elektronischen Post nochmals gedruckte Post von einem Stapel Papier von mehr als einem halben Meter pro Woche.

Das bedeutet im Detail:

- Mehr als 400 Bürgerbriefe, Sprechzettel, Grußworte, Emails und Presseerklärungen.
- Mehr als 600 Glückwünsche an Geburtstagskinder, ungezählte Termine eingetragen und verwaltet.
- Eine neue Homepage zur Information für die Bürger im Wahlkreis, mit aktuellen Fotos, Presseerklärungen und Informationspapieren.
- Einen „Brief aus Berlin“ eingerichtet und versendet.
- Ein Büro in Berlin eingerichtet, das mich bei der Arbeit in Berlin unterstützt und drei Wahlkreisbüros, die mich vor Ort bei meiner Arbeit begleiten.
- Ungefähr 20 Besuchergruppen, etwa 400 Personen also, die eine Fahrt nach Berlin unterstützt bekommen haben.

Ich lese jeden Tag die drei Regionalteile meiner Wahlkreiszeitungen. Dazu kommt der Pressespiegel der CDU Deutschlands und der Landes CDU Mecklenburg-Vorpommerns, sowie Pressespiegel zum Bereich Kultur und zum Bereich Landwirtschaft. Ganz zu schweigen von weiteren Newslettern, die mich elektronisch über das politische Geschehen auf dem Laufenden halten.

Mehrere Praktikanten waren schon in meinem Berliner Büro, die die Arbeit vor Ort in allen Details kennen lernen, mich zu Sitzungen und Terminen begleiten und in der Arbeit unterstützen, wo das möglich ist. Eine Austauschschülerin ist in Amerika unterwegs und versorgt mich mit Neuigkeiten von dort über das Internet. Schließlich habe ich eine Sommertour auf dem Rad im Wahlkreis durchgeführt, bei der ich mit JULern 5 Tage im Wahlkreis vor Ort zahlreiche Termine wahrgenommen habe.

Schon einige Bürgersprechstunden und Wahlkreistage haben ihren Niederschlag in der lokalen Presse gefunden. Der Abgeordnetenkollege Schiewerling war zum Thema ARGE im Sommer im Wahlkreis, im Herbst folgt der Staatssekretär des Landwirtschaftsministeriums Dr. Gerd Müller.

Im Bundestag weiß nicht jeder alles, sondern es gibt Spezialisten, auf die man sich berufen kann. Das ist das Berichterstattersystem, in das auch ich eingebunden bin.

Meine Berichterstattungen und aktuelle Fragestellungen dazu:

Für den Landwirtschaftsausschuß

- BVVG – die Bodenverwertungs- und Verwaltungs GmbH, aktuell mit dem Flächenerwerbsänderungsgesetz in den parlamentarischen Beratungen
- Binnenfischerei – dazu gehören aktuell die Fragen um den Kormoran

Für den Kulturausschuß

- Kulturtourismus – dazu habe ich meine erste Rede im Bundestag gehalten. Bald folgt die zweite Rede
- Initiative Musik – hier begleite ich die positive Entwicklung weiter, nachdem es dazu in der letzten Legislaturperiode einen Antrag gegeben hat
- Kultur in ländlichen Regionen, Soziokultur - dazu wollen wir einen Antrag vorbereiten
- Birthler Behörde – die haben wir bereits mit der Arbeitsgruppe besucht und zum Bericht im Ausschuß gehabt
- Förderung von Kultureinrichtungen in den neuen Ländern – Förderung der Leuchtturmprojekte fortführen
- Europäische Kulturpolitik – über ein Kulturerbesiegel haben wir im Ausschuß diskutiert

Man kann sehen: es gibt viel zu tun ... und ich packe es gerne an!

27. September 2010